

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

rische Tendenz: „Am 8. August 1914 haben sie in Belgien ein junges Mädchen erschossen . . .“

Henri-Gabriel Ibels, holländischer Abkunft, war in den Jahren der Dreyfus-Affäre politischer Gegenspieler Forains. In dem von ihm gegründeten Witzblatt LE SIFFLET kämpfte er gegen die geistvollen Zeichnungen, die Forain und Caran d'Ache in ihrem PSST! . . . veröffentlichten. In den Vorkriegsjahren einer der mutigsten Mitarbeiter der ASSIETTE AU BEURRE, arbeitete Ibels während des Krieges für die GUERRE SOCIALE bzw. an der VICTOIRE und schuf außerdem noch zahlreiche Lithographien und einige Radierungen. Ein Album mit zwölf Steindrucken trägt den Titel «La grande Parade pour les Neutres». Die „Schlaflosigkeit des Kaisers“ soll ein Blatt darstellen, auf dem zu sehen ist, wie dem Kaiser des Nachts die Gestalten seiner Opfer, verstümmelte und ermordete Kinder, erscheinen¹⁸⁷. Häufig begnügt sich Ibels in seinen Beischriften mit Wortspielen und doppeldeutigen Scherzen, so zum Beispiel, wenn er den Kaiser an die Agentur Wolff telephonieren läßt: „Melden Sie, daß es in Deutschland noch viele Schweine gibt.“¹⁸⁸

Würde man die lachenden Künstler des Weltkrieges nach dem Grade ihrer Popularität messen, so erhielt Francisque Poulbot einen der ersten Plätze. Als getreuer Chronist hat Poulbot die kleinen Leiden und Freuden der Kinderwelt des Montmartre aufgezeichnet; in immer neuen Variationen führte er die komischen und tragikomischen Momente des Kleinkrieges seiner «gosses» und «mômes» vor, meist zwar nur erheiternd und unterhaltend, oft aber auch durch die ergreifende Schilderung der Tragik, die der Krieg selbst in die unbekümmerte, zukunftslose Lebenssphäre des Kindes schleudern kann, menschlich packend und damit propagandistisch wirkungsvoll. Man sehe sich jenes Bild an, das — im JOURNAL erschienen¹⁸⁹ — von Dalignon als Einblattdruck herausgegeben wurde: Im Vordergrund einer zerschossenen und von Ruinen bedeckten Fläche kniet ein kleines, schwarzgekleidetes Mädchen mit verbundenem Arm vor einem winzigen Grab, auf dem ein Kreuz steht. Abseits zwei Kinder, die das Mädchen scheu und fast ehrfurchtsvoll betrachten und sich zuflüstern: «C'est sa main!» (Abb. 17). Ein anderes Bild zeigt ein Kind, das auf Krücken geht, weil ihm ein Bein fehlt, und bei dessen Anblick ein kleiner Junge seine ältere Schwester fragt, ob es denn bei den Boches keine kleinen Kinder gebe¹⁹⁰.

Zahlenmäßig war das Schaffen Poulbots während der Kriegsjahre äußerst fruchtbar. Allein das JOURNAL veröffentlichte von ihm 247 Bilder, womit er bei weitem der meistgedruckte Zeichner dieses Blattes war. Außerdem arbeitete er für andere Zeitungen und Witzblätter, so für das RIRE ROUGE, brachte Einzeldrucke¹⁹¹, Postkartenserien und Alben heraus. Seine Zeichnungen erschienen in Buchform gesammelt¹⁹²